

Hann. Dep. 103 VII Nr. 12

Bodenhausen an Schele, 11.11 .1837

Seite 101 r

Wien, 11^{te} Nov. 1837

Mein hochzuverehrender Gönner.
das höchst interessante Schreiben vom 4^t d.M. mit welchem Sie mich beehrt und welches, ich gestern dankbar erhalten habe, hat mir von neuem die Überzeugung von den großen Sorgen und Bemühungen gegeben, mit welchen Sie unter der größten Anstrengung Ihre Ansichten über das, was des Königs Wünsche und Standpunkt erforderten, durchgesetzt haben. Nehmen Sie dazu wiederholt meine aufrichtigsten Glückwünsche an, wie die Versicherung meiner hohen Achtung für die großen Verdienste, welche Sie sich dadurch um König und Vaterland erworben haben.
Wie Sie es gewünscht und nicht anderes erwarten konnten, habe ich Ihr Schreiben dem Herrn Fürsten von Metternich mitgetheilt, wie auch dem Herrn Fürsten von Schaumburg. Auch der Herr Fürst von Metternich ist jetzt vollkommen von der nöthigen Wahl der Verfassung von 1819. überzeugt, und begleitet die weitere Ausführung derselben mit seinen besten Wünschen. – Aus meinem gestrigen Bericht

Seite 101 v

Bericht an Sr. Majestät werden Sie ersehen haben, daß Herzl. Kuefstein bereits mit Eilstaffette dem Herrn Bundeskanzler von allem in Kenntnis gesetzt und der Herr Fürst mir diese Mittheilungen gemacht hatte. Die Angelegenheit wird hier in ihrem höchsten Standpunkte, als eine ganz Europa berührende Frage betrachtet, die sich in die wenigen Worte fassen läßt: ob künftig Monarchen, oder eine stupide Majorität, regieren sollen? Dank sey es der Weisheit und Unerschrockenheit Unseres verehrten Monarchen, und der Beharrlichkeit seines vortrefflichen Ministers, daß das große Prinzip der Monarchien gerettet und verherrlicht wieder hervortritt.

Ihre Aufgabe, und warlich eine sehr große, ist nun jetzt, daß die Wahlcorporationen in Sr. Majestät Sinne ihre Schuldigkeit thun, d.h. wirklich

wirklich wählen, und recht denkende Leute wählen, damit die Sache im Angesichte von ganz Europa ____ durchgeführt werde. Ich weiß sehr wohl, daß Sie vorerst regieren können, wenn selbst eine zweyte Cammer gar nicht, in geringer Zahl oder schlecht wählt. Bedenken Sie aber von der anderen Seite, wie groß der ____ seyn würde, wenn ganz und gut gewählt würde. Von der ersten Cammer rede ich gar nicht; ich bezweifele gar nicht, daß sie vollständig und gut repräsentirt wird. Auf die zweyte Cammer aber müssen Sie Ihre ganze Sorgfalt wenden. Sollte es bey der großen Gabe Sr. Majestät, die Menschen für sich einzunehmen, nicht vielleicht unter irgend einem Vorwande möglich seyn, daß der König jetzt einige seiner Reisen im Lande machte? So z. b. nach Stade, um die Festung zu sehen; auf dem Wege liegen fünf bis sechs Städte; der ganze Westen des Landes könnte damit gewonnen werden.

Seite 102 v

bey Rodenkirschen auf der anderen Seite haben Sie den ganzen _____, Nordrhein u.s.w. Glauben Sie mir, es ist von der allerhöchsten Wichtigkeit, daß von unserer Seite recht viel geschieht, um die Leute zu gewinnen, die von den Radicalen aus den entferntesten Ländern her darauf hingewirkt werden wird, daß die Corporationen gar nicht oder sehr schlecht wählen. Doch genug von meiner Sache, die Sie mit Ihrem Hohen Standpunkt reiflich genug erwogen haben werden.

Fürst Schaumburg dankt Ihnen für gütiges Andenken, empfiehlt sich Ihnen bestens und läßt Sie an seine Meinung über das _____ Zustimmung erinnern.

Nächst der Sorge selbst hat es mich im höchsten Grade interessirt zu erfahren, daß und auf welche Weise die künftigen Herrn Minister geblieben sind. Ich halte diesen Theil Ihrer _____tionen für den wichtigsten;

Seite 103 r

wichtig nicht nur in Hinsicht auf die Persönlichkeit, sondern für die öffentliche Meinung bey Aufnahme des Patents. Nehmen Sie noch dazu, wie zu der Sache selbst wiederholt meine aufrichtigsten Glückwünsche, und erlauben Sie schließlich noch Ihrem ferneren geneigten Wohlwollen angelegentlichst zu empfehlen.

Ganz gehorsamst
Bodenhausen